



Folge 10 – Ortsmitten

Mit Melanie Kupferschmid (Referentin für Ortsmitten, Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg) und Janus Baldermann (Stadtplanung, Stadt Marbach am Neckar)

Transkript

00:00:00:01 - 00:00:37:24

Melanie Kupferschmid

Ganz wichtig ist uns auch immer über Qualität zu sprechen. Also was gewinnt man durch die Umgestaltung? Dabei sehen wir insbesondere den zusätzlichen Raum für die Begegnung, für die Kommunikation. Wir kommunizieren auch immer wieder, dass Bewegung auch Gesundheit heißt. Wir schaffen attraktive Straßenräume und wir leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung.

00:00:38:01 - 00:00:54:11

Sprecherin:

„Verkehrswende. Einfach. Machen.“ Der Podcast zur nachhaltigen Mobilität der KEA-BW. Wir zeigen die vielen Möglichkeiten für Städte, Gemeinden und Landkreise, um die Verkehrswende anzukurbeln. Also rein ins E-Auto, rauf auf den Sattel, Türen freimachen. Wir düsen los!

00:00:54:11- 00:02:09:01

Moderator Mathias Schmid:

Hallo zusammen. Schön, dass ihr wieder rein hört, bei „Verkehrswende. Einfach. Machen.“. Wir haben hier schon oft ein starkes Argument angesprochen, und zwar die Lebensqualität, die durch die Verkehrswende erhöht werden kann. Besonders sicht- und spürbar kann das in Ortsmitten sein, wenn wir hier die Aufenthaltsqualität erhöhen, indem wir den Verkehr beruhigen. Das bietet für die Bürgerinnen und Besucher einen direkten Mehrwert. Deshalb reden wir in dieser Folge darüber, was es für Unterstützungsangebote, Ideen und gute Beispiele in Baden-Württemberg gibt. Das machen wir zum einen mit Melanie Kupferschmid von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg, die kennt ihr schon, die NVBW. Und mit Janus Baldermann von der Stadt Marbach am Neckar. Die sind gerade dabei, die Ortsmitte attraktiver zu gestalten, und zwar mit einem ganz speziellen temporären Angebot. Und ich würde sagen, im Sinne der heutigen Sendung lasst uns losschlendern. Als erstes schauen wir auf das Thema und die Angebote im Land. Das alles ist einmal gebündelt bei der NVBW und unter anderem zuständig ist hier Melanie Kupferschmid. Hallo Melanie!



00:02:09:01 - 00:02:12:09

Melanie Kupferschmid:

Hallo Matthias, ich freue mich sehr heute hier zu sein.

00:02:11:09- 00:02:13:34

Moderator Mathias Schmid:

Wer bist du? Und was machen du und dein Team bei der NWBW?

00:02:21:03 - 00:02:43:09

Melanie Kupferschmid:

Ich bin Referentin für Ortsmitten im Team Fußverkehr, Ortsmitten bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg. Wie sich schon aus dem Namen auch ergibt, widmen wir uns hauptsächlich dem Thema Fußverkehr und auch der Umgestaltung der Ortsmitten im Land. Und ich koordiniere da federführend das Projekt lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten. Da steckt das Ziel des Landes dahinter, deutlich mehr lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten im Land zu schaffen.

00:02:43:13 - 00:02:55:10

Moderator Mathias Schmid:

Ich kann mir vorstellen, auch beim Thema Ortsmittenumgestaltung gibt es so typische Reaktionen, mit denen man vielleicht auch ein schönes Bullshit-Bingo basteln können. Deshalb heute in unserer Kategorie:

00:02:55:10 - 00:02:57:03

Sprecherin:

Die Frage der Fragen!

00:02:57:03 - 00:03:03:10

Moderator Mathias Schmid:

Welche Begriffe dürfen denn im Ortsmittenumgestaltungs-Bingo nicht fehlen?



00:03:03:10 - 00:03:29:11

Melanie Kupferschmid:

Ja, da würde ich, glaube ich, an erster Stelle gleich das Stichwort Parkplatz nennen. Aber auch Straßenbaulast oder Straßenverkehrsbehörde ist da ein ganz wichtiges. Und das Thema Förderung. Begriffe, die wir gerne jetzt auch durch das Projekt noch ergänzen möchten, sind unter anderem zum Beispiel das Stichwort Beteiligung, Aufenthaltsqualität, Begegnung und Begrünung.

00:03:29:12 - 00:03:41:17

Moderator Mathias Schmid:

Du hast es gerade schon gesagt. Das Land will in diesem Jahrzehnt noch deutlich mehr lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitte schaffen. Wie steht es denn aktuell um die Ortsmitte in Baden-Württemberg?

00:03:41:17 - 00:04:53:11

Melanie Kupferschmid:

Ja, die Ortsmitte sind ja grundsätzlich ein ganz besonderer Raum, auch in den Kommunen. Da treffen ganz viele unterschiedliche Nutzungen aufeinander. Also wir haben oft viele kulturelle Nutzungen, soziale und auch wirtschaftliche Einrichtungen, ich spreche jetzt insbesondere den Einzelhandel an. In der Ortsmitte sammelt sich auch oft das politische Zentrum mit dem Rathaus. Aber in der Ortsmitte wird auch genauso gewohnt. Also die Ortsmitte als ein Herzstück einer jeden Kommune und auch ein wichtiger Bezugspunkt. Wir sehen aber, denke ich auch mit Blick auf viele Ortsmitte im Land, dass viele dieser Ortskerne ihre Kernfunktion als sozialen und kulturell wichtigen Raum eingebüßt haben. Wir haben also an vielen Stellen eher eine Ortsdurchfahrt als eine Ortsmitte. Mit einer eingeschränkten Aufenthaltsqualität, wenig Begegnungsmöglichkeiten und auch wenig Platz für Fuß- und Radverkehr. Damit einhergehend auch oft eine fehlende Barrierefreiheit, was einfach auch mit Blick auf den demografischen Wandel an Bedeutung gewinnt.

00:04:53:11 - 00:05:03:00

Moderator Mathias Schmid:

Hier habt jetzt die Aufgabe, diesen Zustand mit dem Ortsmitte Projekt zu verändern.



00:05:03:00 - 00:05:37:06

Melanie Kupferschmid:

Genau, das Projekt setzt genau hier an. Also anstelle der Belange des motorisierten Individualverkehrs soll die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch der täglichen Nutzerinnen und Nutzer der Ortsmitte wieder in den Fokus rücken. Es geht dabei um eine Neu- und Umgestaltung der Ortsmitte, aber auch um eine Neuverteilung der vorhandenen Flächen, also wieder mehr Fläche für Begegnung zu schaffen, mehr Flächen für Aufenthalt und Kommunikation, also diese soziale Komponente zu stärken.

00:05:37:06 - 00:05:39:07

Moderator Mathias Schmid:

Dass man sich überhaupt mal wieder begegnet auch.

00:05:39:07 - 00:06:09:02

Melanie Kupferschmid:

Genau. Also dass man sich zum einen bewegen kann und dass man dann sich auch dort in der Ortsmitte wieder aufhalten möchte. Und aber auch, dass für Rad- und Fußverkehr einfach eine durchgängige und sichere Infrastruktur geschaffen werden kann und auch natürlich ein attraktiver ÖPNV. Also insgesamt der Umweltverbund wieder gestärkt werden kann und die Ortsmitte als kommunales Wohnzimmer wieder mehr in den Fokus rücken kann.

00:06:09:04 - 00:06:21:23

Moderator Mathias Schmid:

Das hört sich nach einer ziemlich Mammutaufgabe an für die Kommunen, aber natürlich auch für euch. Und deshalb die Frage: Welche genaue Unterstützung bietet ihr denn den Kommunen im Rahmen des Ortsmitten Projekts?

00:06:21:23 - 00:06:54:23

Melanie Kupferschmid:

Gemeinsam mit dem Verkehrsministerium möchten wir gerne möglichst niederschwellige Unterstützungsangebote machen. Dazu wurde eine Art Ortsmitten-Toolbox entwickelt, die ganz unterschiedliche Bausteine enthält. Der erste Baustein, den ich gerne nennen möchte, das ist die Servicestelle Ortsmitte, eine zentrale Anlaufstelle für Kommunen, die an den Angeboten



interessiert sind und grundsätzlich zu Fragen, um die Ortsmittenumgestaltung in der Erstberatung beraten möchte. Vielleicht können wir da auch die Kontaktdaten noch verlinken.

00:06:54:23 - 00:07:02:05

Moderator Mathias Schmid:

Ja, auf jeden Fall. Das kommt alles in die Folgenbeschreibung, so wie wir es hier gewohnt seid.

00:07:22:07 - 00:07:53:21

Melanie Kupferschmid:

Super! Genau. Die Servicestelle Ortsmitte berät und informiert zu Fragen rund um Ortsmittenumgestaltung und verweist und koordiniert die Anfragen zu den nun folgenden Bausteinen, wo auch die Umgestaltung mal sicht- und spürbar werden soll. Wir haben zum einen das Angebot der temporären Umgestaltung. Da können Kommunen im Rahmen von einer temporären Ausleihe Stadtmöbel ausleihen, über einen Zeitraum von 2 bis 3 Monaten. Und einfach auch mal ausprobieren, wie sich eine Umgestaltung anfühlen würde, wie sie vor Ort aussehen würde und wie vielleicht auch kritisch darüber diskutiert werden kann, um da auch einfach mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch zu kommen und über einen gewissen Zeitraum diese Umgestaltung auch mal zu erproben.

00:07:54:00 - 00:08:00:24

Moderator Mathias Schmid:

Genau das ist das Thema, das wir uns gemeinsam in Marbach noch anhören werden.

00:08:00:01 - 00:08:43:20

Melanie Kupferschmid:

Genau. Wir haben außerdem den Baustein der Visualisierung. Da werden auf Grundlage von einer Bestandssituation, von einem Bestandsfoto alternative Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitet, um einfach auch mal den Vorher-Nachher-Vergleich zu sehen und damit auch in die Diskussion zu gehen. Als dritten Baustein haben wir hier die Qualitätserfassung. Bei der Qualitätserfassung handelt es sich um einen Qualitätscheck der Ortsmitte. Da geht ein Planungsbüro dann auch raus, ist vor Ort unterwegs und erhebt in sechs Kategorien den Ist-Zustand der Ortsdurchfahrt, der Ortsmitte.



00:08:43:20 - 00:08:48:00

Moderator Mathias Schmid:

Ihr macht dann aber nicht nur den Ist-Zustand, wenn ich das richtig verstanden habe, sondern ihr gibt auch Empfehlungen dann, wie es weitergehen könnte.

00:08:49:22 - 00:09:18:13

Melanie Kupferschmid:

Auf jeden Fall. Uns ist es sehr wichtig, nicht nur zu zeigen, wo der Handlungsbedarf besteht, sondern auch aufzuzeigen, wie die Situation vor Ort dann auch verbessert werden kann. Die Kommunen erhalten also zusätzlich zu der Erhebung auch Handlungsimpulse, also Maßnahmen, die sie teilweise sehr kurzfristig umsetzen können, aber auch Maßnahmen, die zum Beispiel auch noch mal eine weitere Planung erfordern oder auch etwas mehr zeitlichen Vorlauf.

00:09:18:20 - 00:08:27:18

Moderator Mathias Schmid:

Bei dem Begriff Ortsmitte, da denke ich jetzt an eine eher kleine Kommune im ländlichen Raum. Ist es auch die Zielgruppe, an die sich euer Angebot vor allem richtet?

00:09:27:18 - 00:10:35:11

Melanie Kupferschmid:

Wir nehmen den Unterstützungsbedarf insbesondere bei kleinen Kommunen wahr. Also auch wenn wir jetzt auf die Kommunen blicken, die sich bei der Servicestelle melden. Grundsätzlich stehen die Angebote aber allen Kommunen zur Verfügung. Ich würde hier gerne noch ein paar Worte zu dem Begriff Ortsmitte fallen lassen. Dieser Begriff, das ist uns auch immer ganz wichtig, der bezieht sich auch auf Stadtteilzentren, Innenstädte, Ortsmitten, also alles, was man vielleicht auch unter dem Begriff, den ich vorhin schon genannt hatte, des kommunalen Wohnzimmers auch lesen kann. Wir beziehen uns oder wir richten uns eben explizit an alle Kommunengrößen. Auch wenn wir hier mit dem Begriff Ortsmitten arbeiten, meinen wir eben auch Stadtteilzentren, Innenstädte usw. Vielleicht noch ein Zusatz zur Visualisierung, wenn wir jetzt auch über die Zielgruppe sprechen, die hat die Besonderheit, dass sie auch zivilgesellschaftlichen Gruppen zur Verfügung steht. Das ist uns aber auch einfach noch mal wichtig, dass in dem Fall auch die Kommune mitinformiert werden muss.



00:10:35:13 - 00:10:56:23

Moderator Mathias Schmid:

Okay, dann in irgendeiner Form mit eingebunden ist. Auch wenn ich das richtig verstehe, richten sich die Angebote vor allem an Kommunen, die jetzt mit ihren Überlegungen zur Ortsmitte und zur Umgestaltung der Ortsmitte noch recht am Anfang stehen. Was ist denn mit Kommunen, die da vielleicht schon einen Schritt weiter sind? Habt ihr für die auch was?

00:10:56:23 - 00:11:13:01

Melanie Kupferschmid:

In der Ortsmitte Toolbox gibt es noch weitere Angebote, die jetzt insbesondere diese Zielgruppe abdecken, die du jetzt gerade genannt hattest. Wir haben jetzt zum Beispiel eine Personalstellenförderung, also Personalstellen für Fußverkehr, Ortsmitten und Schulwege.

00:11:13:01 – 00:11:20:23

Moderator Mathias Schmid:

Auch die kennt ihr schon, die Personalstellenförderung, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Wenn nicht, dann hört gerne die anderen Folgen.

00:11:27:01 - 00:12:02:10

Melanie Kupferschmid:

Es gibt außerdem die Förderung qualifizierter Fachkonzepte, also zum Beispiel das Fußverkehrskonzept oder auch ein Ortsmittenkonzept. Die Kommunen können außerdem, wenn es dann auch wirklich mal konkret in die Umgestaltung geht, natürlich die Fördermittel über das LGVFG abrufen. Und wir sind jetzt gerade auch dabei, ein Unterstützungsangebot für Kommunen vorzubereiten. Das sind die sogenannten Musterelemente und Musterquerschnitte. Dabei handelt es sich um beispielhafte Straßenquerschnitte. Also es wird beispielhaft mal dargestellt, wie die Flächen in einem bestimmten Straßenquerschnitt neu verteilt werden können, um auch ausreichend Platz für Fuß- und Radverkehr zu schaffen.

00:12:02:12 - 00:12:12:23

Moderator Mathias Schmid:

Zum Abschluss würde ich gerne dann noch von dir wissen welches sind denn aus deiner Sicht die wesentlichen Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Ortsmittenumgestaltung?



00:12:13:00 - 00:13:23:13

Melanie Kupferschmid:

Ja, ganz wichtig und an erster Stelle möchte ich da die frühe Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nennen. Aber auch der „Ortsmitenakteure“ in Führungszeichen, also da insbesondere auch zum Beispiel der Einzelhandel und aber auch der Fachbehörden die in so eine Umgestaltung involviert sind. Ganz wichtig ist uns auch immer über Qualität zu sprechen. Also was gewinnt man durch die Umgestaltung? Dabei sehen wir insbesondere den zusätzlichen Raum für die Begegnung, für die Kommunikation. Wir kommunizieren auch immer wieder, dass Bewegung auch Gesundheit heißt. Wir schaffen attraktive Straßenräume und wir leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Ganz wichtig ist aber auch, wenn wir über Qualitäten sprechen wir müssen Vorbehalte ernst nehmen und darauf reagieren. Veränderung, Transformation kann immer zu Verunsicherung führen. Und damit müssen wir auch umgehen und vielleicht zu guter Letzt mutig sein und dabei auch einen langen Atem zu haben.

00:13:23:15 - 00:13:40:17

Moderator Mathias Schmid:

Ja toll, das waren jetzt ganz viele Botschaften und Tipps, die auch in unserem Leitfaden „Klimakommunikation im Verkehr“ vorkommen. Nichtsdestotrotz werde ich natürlich auch am Ende da noch mal einen Tipp heute loswerden. Aber an dieser Stelle dir, Melanie, vielen herzlichen Dank, dass Du uns heute diesen Einblick gegeben hast

00:13:40:19 - 00:13:43:11

Melanie Kupferschmid:

Ja, danke auch, dass ich heute hier sein durfte.

00:13:43:11 - 00:13:32:32

Moderator Mathias Schmid:

Sehr gerne. Bis bald. Ja, und für den zweiten Teil dieser Folge haben wir es uns jetzt richtig gemütlich gemacht. Ich sitze jetzt hier, mitten in Marbach am Neckar. Gemeinsam mit Janus Baldermann. Hier sind nämlich just verschiedene Möbel und Elemente aufgestellt worden. Dieses Ganze ist ein temporäres Projekt. Marbach nutzt es jetzt hier am König-Wilhelm-Platz. Wie gesagt, das haben auch schon einige andere Kommunen in Baden-Württemberg gemacht. Ziel ist es, einfach mal die Wirkung zu testen, wie eine solche Verkehrsberuhigung sich auswirken kann. Was sich die Stadt von der zeitweisen Umgestaltung erhofft und was sich auch



sonst tut in Sachen lebendige und lebenswerte Ortsmitte in Marbach, das berichtet uns jetzt Janus Baldermann. Hallo Janus.

00:14:32:23 - 00:14:33:13

Janus Baldermann:

Hallo, grüß dich Mathias.

00:14:33:14 - 00:14:36:32

Moderator Mathias Schmid:

Janus. Stell dich doch einmal ganz kurz selbst vor.

00:14:44:15 - 00:14:57:17

Janus Baldermann:

Genau. Ich bin Janus Baldermann, bin Stadtplaner der Stadt Marbach am Neckar, also arbeite bei der Stadtverwaltung im Stadtbauamt. Ja, und bin eigentlich somit für alles, was Planung im öffentlichen Raum anbetrifft, zuständig. Über die Bauleitplanung bis hin über Stadtentwicklung, Sanierung.

00:14:57:22 - 00:15:20:01

Moderator Mathias Schmid:

Genau. Und alle, die zuhören, ihr habt es schon gemerkt. Das ist ein bisschen laut, teilweise auch im Hintergrund. Das ist zum einen gewollt und liegt einfach daran, dass wir jetzt tatsächlich hier draußen vor Ort direkt auf diesen Möbeln sitzen und hier aufnehmen. Janus, auch von dir wollen wir zu Beginn wissen was war denn dein letzter Moment, in dem du gerufen hast:

00:15:20:01 - 00:15:21:13

Sprecherin:

Ach du meine Güte!



00:15:21:22 - 00:15:49:01

Janus Baldermann:

Das war kürzlich. Ich saß am Schreibtisch im Büro und habe auf den Anruf der Spedition gewartet, dass die Möbel jetzt kommen auf dem König-Wilhelm-Platz von Citydex und ja, der Anruf war aber eben „Ach du meine Güte- Der Parkplatz ist nicht frei“. Er ist zugeparkt. Aus dem Grund musste ich dann auch ganz schnell mit dem Ordnungsamt sprechen und dementsprechend schauen, dass wir den Parkplatz frei bekommen, damit die Möbel aufgestellt werden können an dem Nachmittag.

00:15:49:04 - 00:15:54:20

Moderator Mathias Schmid:

Ihr habt dann- im Vorfeld gesagt - nicht ganz an dieser Stelle aufgestellt.

00:15:54:22 - 00:16:14:04

Janus Baldermann:

Genau. Wir mussten dann noch mal tatsächlich vor Ort reagieren und haben sozusagen die andere Parktasche gewählt am König-Wilhelm-Platz. Wobei wir jetzt auch damit sehr glücklich sind. Wir haben die Möbel direkt unter einer schönen alten Eiche stellen können, also auch schön beschattet und auch viel ruhiger. Also wir sitzen nicht direkt jetzt an der Straße, sondern etwas abgewandt davon.

00:16:14:04 - 00:16:36:32

Moderator Mathias Schmid:

Eine Parkreihe dazwischen haben wir noch. Ja, vielleicht, um das den Zuhörerinnen und Zuhörern auch noch so ein bisschen zu verdeutlichen. Du hast mich hierher bestellt, auf den König-Wilhelm-Platz, und ich habe mir so einen schönen Platz vielleicht mit Brunnen vorgestellt, wo man sich aufhalten kann. Tatsächlich war es, bis hier diese Möbel jetzt aufgestellt wurden, ein Parkplatz. Das war aber nicht immer so.

00:16:29:07 - 00:17:15:07

Janus Baldermann:

Nein. Da muss man aber weiter zurückgehen. Also eigentlich wirklich in die Historie des Platzes. Genau der Titel, also König-Wilhelm-Platz ist historisch. Wenn man sich Bilder auch um 1920 anschaut, dann war es der Platz. Es ist eine Freifläche gewesen, einen Platz mit eben auch



der Uhlandschule, Baujahr 1913, direkt am Platz. Auch ein Brunnen tatsächlich war vorhanden. Also da ist die Vermutung ganz richtig. An Plätzen stehen gern Brunnen und das war auch hier am König-Wilhelm-Platz der Fall. Aber mit der autogerechten Stadtplanung und eben dann mit der Kreisstraße, ist der Platz immer mehr hin zu einem Parkplatz geworden und heute auch nur noch als Parkplatz ersichtlich und wahrnehmbar.

00:17:15:13 - 00:17:56:07

Moderator Mathias Schmid:

Ein bisschen in die Richtung von 1920 soll es jetzt ja wieder gehen. Dass das auch nicht unbedingt schlecht ist für die Autofahrer, die hier nach wie vor parken wollen, da gehen wir gleich noch drauf ein. Ich möchte noch mal kurz ein paar Worte verlieren zu diesem Projekt. Die Idee dahinter ist, dass Kommunen die Umgestaltung der Ortsmitte erst mal als Versuch durchführen können. So kann das Ganze mal in echt erprobt werden und natürlich auch Anlass sein, um mit den Menschen vor Ort darüber zu sprechen. Ziel ist es natürlich aufzuzeigen, dass wir so auch eine höhere Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Zentren erreichen können. Ich vermute, das war auch in Marbach so ein bisschen oder größtenteils die Idee dahinter. Aber erzähl uns doch mal noch ein bisschen genauer. Wie kam es dazu, dass wir hier jetzt sitzen können?

00:17:56:07 - 00:18:54:04

Janus Baldermann:

Der König-Wilhelm-Platz liegt eben im Sanierungsgebiet „Altstadt“. Das Sanierungsgebiet läuft seit 2015/2016 und hatte mit dem Hintergrund, auch öffentlichen Raum neu zu gestalten, aufzuwerten, die Innenstadt zu stärken, die Gastronomie aber eben auch eine Sanierung, also spricht Sanierung des öffentlichen Raums. Dahingehend haben wir auch die Fußgängerzone jetzt in der Sanierung, die auch dieses Jahr eröffnet wird. Und der König-Wilhelm-Platz wurde dahingehend auch schon immer im Sanierungsgebiet genannt mit diesen Zielen. Trotzdem haben wir hier diesen besonderen Fall, dass auch die Volksbank direkt am Platz sitzt. Und die Volksbank ist sozusagen jetzt eigentlich gerade das Zugpferd bisher, so der Initiator dieser Gesamtplanung. Die Volksbank plant einen Neubau. Es soll eben nicht mehr nur eine Filiale sein, sondern es wird ein Neubau mit 25 Wohnungen angedacht sein, mit einer eingeschossigen Tiefgarage.

00:18:54:15 - 00:18:56:18

Moderator Mathias Schmid:

So ein Städtebauprojekt?



00:18:56:18 - 00:19:38:24

Janus Baldermann:

Ein Städtebauprojekt, genau. Wobei eben die Filiale doch hier bleibt, aber kleiner und eben auch noch im Erdgeschoss eine Gastronomie dazu käme. Und die Gastronomie wünscht dann auch eine Außenbestuhlung, also wirklich auch, dass man dann auch auf dem Platz wirklich was anbieten kann, was die Volksbank sich auch wünscht und wir als Stadt aber auch sagen, ja, diesen Zusagen auf diese 25 Wohnungen, da können wir auch im Planungsrecht und eben auch ein Bebauungsplanverfahren zustimmen und sind auch städtebaulich vertretbar und gewünscht. Und haben uns eben dahingehend auch mit der Volksbank unterhalten über die Parkierung, die hier ist am König-Wilhelm-Platz. Und uns ist es ist jetzt auch gelungen, dass die öffentliche Markierung in die Tiefgarage der Volksbank kommt und weiterhin öffentlich zugänglich ist.

00:19:39:00 - 00:20:10:02

Moderator Mathias Schmid:

Also das heißt die öffentlichen Parkplätze, die wir jetzt hier haben, das sind so circa 15. Sieben davon sind jetzt durch dieses Versuchsprojekt weggenommen worden und die sollen weiterhin zur Verfügung stehen. Das heißt, es fallen keine Parkplätze weg.

00:20:10:02 - 00:20:38:20

Janus Baldermann:

Genau. Du sprichst es an, wir bekommen den Platz frei. Also den Parkplatz, den wird es so nicht mehr geben, sondern eine Platzfläche. Wir haben aber die Kreisstraße direkt mit derzeit noch 50 km/h und bis zu 10.000 Fahrzeuge am Tag, wo wir uns als Stadt immer schon ein Ziel gesetzt haben, auch über den Lärmaktionsplan und auch mit dem mit dem Stadtentwicklungsziel Gartenschau 2033 zu sagen, wir müssen nicht nur den Platz uns anschauen, sondern wir sollten uns auch die Straßenfläche mit anschauen. Nämlich zu gucken, wie weit wir auch im Straßenbereich, in Rücksprache auch mit dem Landkreis Ludwigsburg, dort vielleicht eine Verkehrsreduzierung und vor allem auch ein Entgegenkommen für den Fuß- und Radverkehr schaffen, indem man eben jetzt, wie wir es jetzt auch durch die Möblierung schaffen, nämlich schon einen Verkehrsversuch eingerichtet haben.

00:20:39:00 - 00:20:43:14

Moderator Mathias Schmid:

Und der Verkehrsversuch, der soll dann jetzt auch demnächst stattfinden.



00:20:43:18 - 00:21:07:14

Janus Baldermann:

Genau, der Verkehrsversuch ist jetzt gestartet mit der Möblierung hier auf dem König-Wilhelm-Platz. Der beinhaltet auch das Herausnehmen von Abbiegespuren, also man kann derzeit wirklich auf zwei Abbiegespuren verzichten. Das würde den Verkehrsfluss nicht mindern, sondern es kommt dem ganzen Bereich „Steinerstraße“ entgegen, die wir jetzt auch als Einbahnstraße ausbilden. Dass hier die Fußgänger sicherer die Straße queren können.

00:21:07:14 - 00:21:11:14

Moderator Mathias Schmid:

Und hier auf dem Platz gibt es dann wieder einen Brunnen, oder?

00:21:11:14 - 00:21:49:17

Janus Baldermann:

Tatsächlich, das ist auch der Sinn jetzt des Ganzen. Wir nutzen den Zeitraum eben auch, um Ideen für diesen Platz zu gewinnen. Die Schüler kommen hier an, die Touristen kommen hier an, deswegen muss hier informiert werden, hier muss in die Stadt geführt werden. Also auch über das Leitsystem, das hier ja auch installiert wird. Raus aus der Marktstraße. Schon durch die Sanierung der Fußgängerzone würde man eben diese Achse aufgreifen wollen, über den König-Wilhelm-Platz bis hoch in unsere grüne Lunge, nämlich die Schillerhöhe, unsere innerstädtische Grünanlage auch mit dem Deutschen Literaturarchiv vor Ort, der Schillergesellschaft und den Museen, die oben auf der Schillerhöhe sind. Und damit wird der König-Wilhelm-Platz eigentlich zu einer Funktion des Ankommens, und das Scharnier zwischen Schillerhöhe und Innenstadt.

00:21:49:23 - 00:22:34:02

Moderator Mathias Schmid:

Ein wichtiger Teil dieser Versuchsphase und wahrscheinlich auch allgemein ist die Einbindung der Menschen. Wir sitzen hier jetzt schon eine Weile und wollten eigentlich schon anfangen und sind dann auch doch mit der einen oder anderen Person ins Gespräch gekommen. Und es ist schon merkbar, dass da auch Ängste, Befürchtungen da sind, dass die Situation sich hier verschlechtern könnte, obwohl man ja eigentlich was Gutes machen möchte. Wie habt ihr denn bisher in Marbach mit Gemeinderat, Verwaltung oder auch der Bürgerschaft kommuniziert zu diesem Thema?



00:22:34:02 - 00:23:50:12

Janus Baldermann:

Tatsächlich mit der Bürgerschaft, jetzt hier beim speziell beim König-Wilhelm-Platz noch nicht mit einer Veranstaltung separat, aber eben im Zuge der Beteiligung mit der Gartenschau 2033, da sind wir momentan ja im Rahmenplan dran. Also 2020 hat Marbach die Zusage bekommen für die Gartenschau mit Benningen zusammen, das ist eine interkommunale Gartenschau. Und wir arbeiten somit jetzt auch bis nächstes Jahr im Frühjahr am Rahmenplan. Also wir werden die Maßnahmen jetzt konkretisieren und nachher dann einem Wettbewerb mitgeben können. Und innerhalb eben dieser Gartenschauplanung, die sich jetzt auch im letzten Jahr auf der Schillerhöhe vor allem abgespielt haben, wurde eben auch wieder der König-Wilhelm-Platz genannt, weil es hier auch mit der Boulevard ist von der Innenstadt zur Schillerhöhe. Und darüber hinaus wurden schon Ideen mitgegeben von der Bürgerschaft mit dem Rat und auch der Verwaltung. Da werden die kurzen Wege gelebt. Also mit dem Rat ist man auch sehr, sehr viel im Austausch, natürlich auch vor Sitzungen. Also auch vor Ratssitzungen schon involviert über die Planungen, weil natürlich die Zusagen über die Servicestelle doch dankbarerweise so einfach zu händeln waren und so schnell kamen, dass es mir gar nicht möglich war, mich eigentlich am Sitzungskalender ausrichten zu können.

00:23:50:12 - 00:24:11:14

Moderator Mathias Schmid:

Aber man merkt schon, dass man auch die Menschen, die Bürgerinnen und Bürger noch mitnehmen und informieren muss. Da habt ihr sicherlich auch noch das eine oder andere geplant. Um da die Bedenken oder auch Sorgen, die damit einhergehen, dass vielleicht die Parkplätze nicht mehr ganz so komfortabel sind, wie sie jetzt gerade sind, dass man da einfach mit den Menschen spricht.

00:24:11:16 - 00:25:23:20

Janus Baldermann:

Genau das machen wir jetzt auch. Tatsächlich sitzen wir ja jetzt hier auf dem Parkplatz in der Oase, sozusagen auf der Oase. Ich hatte mir auch das rausgenommen in der Gestaltung der temporären Möblierung auch eben solche Zonen zu bilden. Also wir haben in der Steinerstraße die Relaxzone, weil man da in der Verkehrsberuhigung sich eher mal gerne in den Straßenraum hineinsetzen kann. Wir haben hier eben jetzt die Oase, wo man sich eben auch gerne aufhält, in Gruppen sich dann auch eben austauschen kann. Und wir haben eben jetzt in der Uhlandstraße den Radservice-Point mit Servicestation, aber auch Radabstellanlage und hier eben auf der Oase ist jetzt noch eine Bürgerbeteiligung geplant, im Zuge eben dieses dreimonatigen Testzeitraums. Und wir können uns da momentan was ganz Tolles vorstellen, auch zusammen mit dem Citymanagement. Dass man eventuell ein Espresso-Bike kommen lässt, dass man ein bisschen bewirbt und dann aber auch in einer Art Workshop wirklich mit



Karten zum Beispiel arbeitet. Und die Volksbank hat auch schon angekündigt, sich eventuell hier mit dem Stand an der Oase zu platzieren, dass auch immer weiterhin von dem gemeinsamen Vorhaben die Rede ist.

00:25:24:00 - 00:25:38:19

Moderator Mathias Schmid:

Genau, du hast es gesagt, die Elemente stehen jetzt noch bis zum 18. Juli. Wie wertet ihr diese Testphase danach aus? Und noch viel wichtiger, wie soll es dann auch weitergehen? Was macht ihr mit den Ergebnissen?

00:25:38:24 - 00:26:13:15

Janus Baldermann:

Während dieses Testzeitraum wird man auf jeden Fall noch mal auch mit unserem Verkehrsplaner zusammen hier eine Verkehrszählung durchführen und eine Verkehrsbeobachtung machen. Uns ist natürlich wichtig, dass man nachher einfach guckt, wie bewegen sich die Menschen im Raum, die Fußgänger, die Radfahrer, wie verhalten die sich? Und auch natürlich dann die Autofahrer, gibt es den Rückstau, den man vielleicht zu erwarten hatte, den man nicht erwartet hat? Und gibt es eventuell auch Schleichwege?

00:26:13:17 - 00:26:34:06

Moderator Mathias Schmid:

Es wird jetzt so ungefähr einen Monat vergehen zwischen Aufzeichnung und Ausstrahlung dieser Folge. Ich hoffe, hier steht dann noch alles. Man bekommt es ja auch immer wieder mit, dass solche Projekte sehr schnell abgebrochen werden. Aber ich bin hier in Marbach guter Dinge, dass man da auch die Menschen dafür gewinnen kann, sich das anzuschauen und das mal mitzunehmen und sich wirklich Gedanken darüber zu machen. Ich kann euch nur ganz viel Erfolg dabei wünschen, auch bei euren weiteren Planungen. Und ja, vielen Dank für das außergewöhnliche Gespräch hier im Freien heute.

00:26:34:08 - 00:26:51:05

Janus Baldermann:

Ja, vielen Dank für deinen Besuch hier am König-Wilhelm-Platz. Freut mich und wir bleiben einfach im Austausch. Ich halte dich auf dem Laufenden.



00:26:51:07 - 00:27:15:20

Moderator Mathias Schmid:

Sehr gerne. Bis dann. Ja, wir haben jetzt einige gute Hinweise gehört, wie Kommunen zu attraktiveren Ortsmitten kommen können. Ich glaube, es ist auch deutlich geworden, wie wichtig dabei die Kommunikation ist. Die beiden Gäste haben einige wichtige Botschaften genannt, wie Vorteile aufzeigen, Ängste nehmen oder Betroffene einbinden. Ich möchte jetzt noch eine weitere wichtige Botschaft zu Klimakommunikation hervorheben

00:27:15:20 - 00:27:17:07

Sprecherin:

Wir müssen reden!

00:27:17:22 - 00:28:16:06

Moderator Mathias Schmid:

Es ist wichtig, auch die richtigen Bilder zu verwenden. Wir sollten authentische und lebensnahe Bilder zeigen. Menschen und Emotionen sollten dabei im Mittelpunkt stehen. Beim Thema Ortsmitten eignen sich Bilder von Kommunen, die bereits lebendige Zentren geschaffen haben. Auch die Möbel für die temporären Ortsmitten liefern tolle Motive, um die Verbesserung zu zeigen. Auf Bildern oder live vor Ort. Mein positives Bild zu dieser Sendung gibt es bisher nur im Kopf, nämlich dass der König-Wilhelm-Platz in Marbach wieder zu einem Platz wird, der diesen Namen auch verdient. Und dass diesem Beispiel möglichst viele Kommunen folgen. Dafür seid ihr da draußen, die Verkehrswenderinnen und Verkehrswender entscheidend, deshalb meine schon bekannter Appell zum Abschluss: Bleibt nachhaltig mobil!

00:28:16:08 - 00:28:29:01

Sprecherin:

„Verkehrswende. Einfach. Machen.“ ist ein Podcast der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH.

Konzept, Redaktion und Moderation: Mathias Schmid, Sprecherin: Britta Wittchow, Produktion: Hawkins and Cross.